

VERWANDTSCHAFTS- ANTHROPOLOGIE

Barbara Waldis

Einführung in die Sozialanthropologie

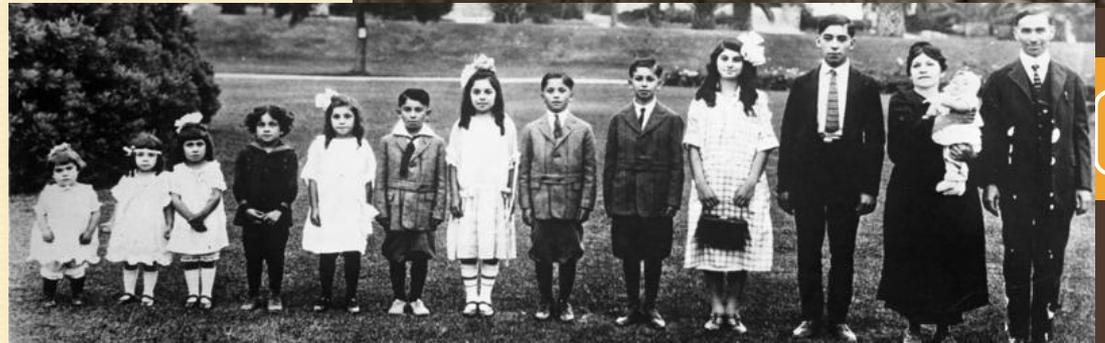
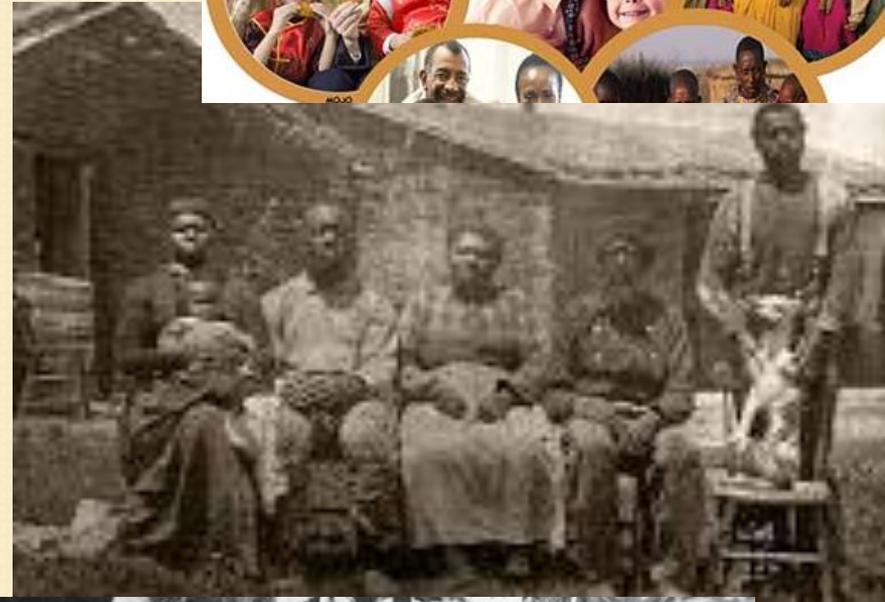
HS 2019, 07.11

AUFBAU DER SITZUNG

- Bedeutung von Verwandtschaft in der Anthropologie
- Grundbegriffe der Verwandtschaft
 - Schematische Darstellung und Bezeichnungen
 - Kriterien für Klassifikationssysteme von Verwandtschaft
 - Weltweit sechs Systeme – einfachstes: Hawaii – Europa: Eskimo
- Verwandtschaft als Deszendenz (Abstammung)
 - Unilineare Abstammung
 - Bilineare Abstammung
- Verwandtschaft als Allianz: Heiratsverbote und Heiratsgebote
 - Präferentielle Heirat: Kreuzkusinen (selten Parallelkusinen)
 - Levirat und Sororat
 - Mono- und Polygamie
 - Ökonomie der Heirat
 - Residenzregeln
 - Haushaltgruppen
- Heiratsmuster & soziale Organisation: Fraternal Polyandrie in Tibet
- Neue Themen der Verwandtschaftsanthropologie

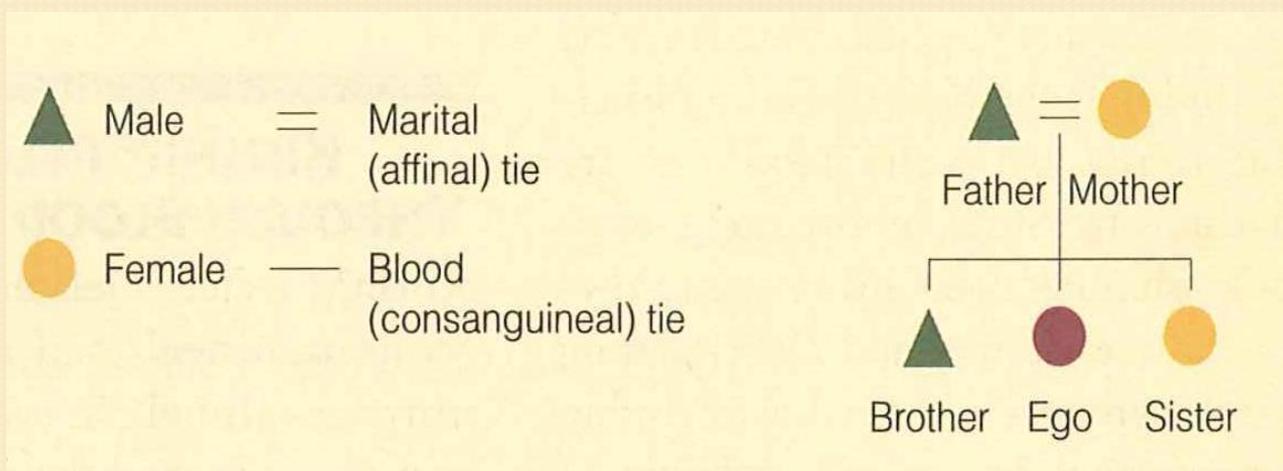
BEDEUTUNG VON VERWANDTSCHAFT IN DER ANTHROPOLOGIE

- Grundprinzipien der Verwandtschaft: **Abstammung und Allianz**
- Verwandtschaft (kinship) als, kulturelle **grundlegende gesellschaftliche Institution** (besonders in «staatenlosen Gesellschaften»)
- **Funktionen: Kindererziehung und Vererbung** von Gütern und Positionen
- Verwandtschaft nicht als biologisches Phänomen, sondern als **kulturelle Klassifikation gegenseitiger Beziehungen** und als **Aspekt der Gruppenbildung**



SCHEMATISCHE DARSTELLUNG VON VERWANDTSCHAFTSBEZIEHUNGEN

- Heirat – Allianz – marital/affinal tie
- Abstammung – Deszendenz – consanguinal tie
- (Achtung: verwirrende Terminologie nach Lévi-Strauss auch Geschwister – consanguinal tie)



BEZEICHNUNGEN VON VERWANDTSCHAFTSBEZIEHUNGEN

Beziehung	Bezeichnung (englisch/deutsch)
Vater	F / Fa (en) / Va (de)
Mutter	M / Mo (en) / Mu (de)
Bruder	B / Br (en + de)
Schwester	Z / Si (en) / Sw (de)
Sohn	S / So (en + de)
Tochter	D / Da (en) / To (de)
Ehemann	H / Hu (en) / Ma (de)
Ehefrau	W / Wi (en) / Fr (de)

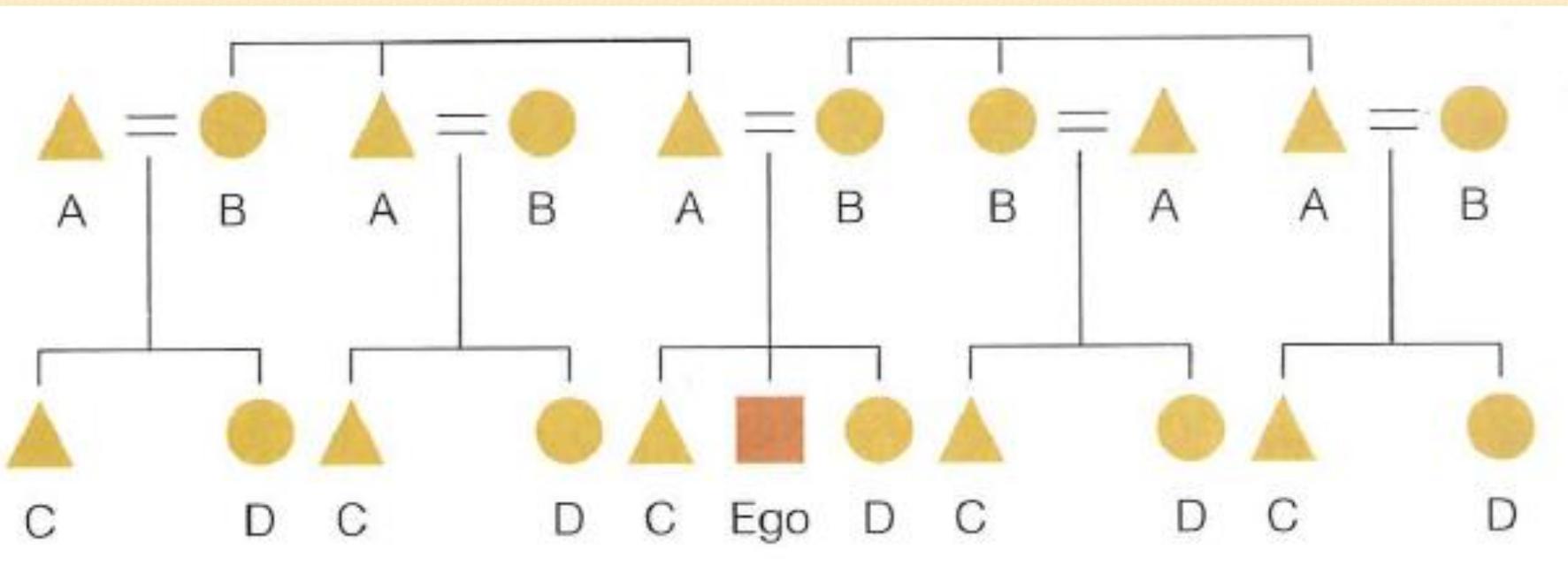
WELTWEIT SECHS VERSCHIEDENE VERWANDTSCHAFTSSYSTEME

- Hawaii System
- Eskimo System
- Irokesen System
- Omaha System
- Crow System
- Sudanesisches System
- Vgl. Nanda / Worms (2010: 159-164)
- Systematik durch : L.H. Morgan (19. Jh.) und George Murdock (20.Jh.)

KLASSIFIZIERUNGSKRITERIEN FÜR VERWANDTSCHAFTSSYSTEME

- **Generation:** deszendente, aszendente Generationen von Ego aus
- **Relatives Alter:** hier wird z.B. bei älteren und jüngeren Brüdern unterschiedliche Terminologie gebraucht
- **Linealität vs Kollateralität:** lineale Verwandte sind in einer Linie verwandt: Grossvater – Vater – Sohn. Kollaterale Verwandte stammen vom gleichen Ahnen ab, sind aber nicht Egos direkte Vorfahren oder Nachfahren.
- **Geschlecht:** Tante, Onkel, in englisch: cousin: weiblich männlich
- **Konsanguine vs affinale Verwandtschaft:** Begriff Onkel unterscheidet nicht zwischen konsanguin oder anverheiratet: der Bruder der Mutter oder des Vaters, wie auch der Mann der Schwester der Mutter.
- **Geschlecht des verbindenden Verwandten:** wo kollaterale Verwandte unterschieden werden, kann das Geschlecht des verbindenden Verwandten wichtig sein: Parallelcousins vs Kreuzcousins (VaBrSo vs VaSwSo)
- **Seite der Familie:** Bifurkation: es wird unterschieden zwischen Verwandten der weiblichen Seite und der männlichen Seite
- **Denotative** (eine Person) – **Klassifikatorische** (mehrere Personen) Begriffe

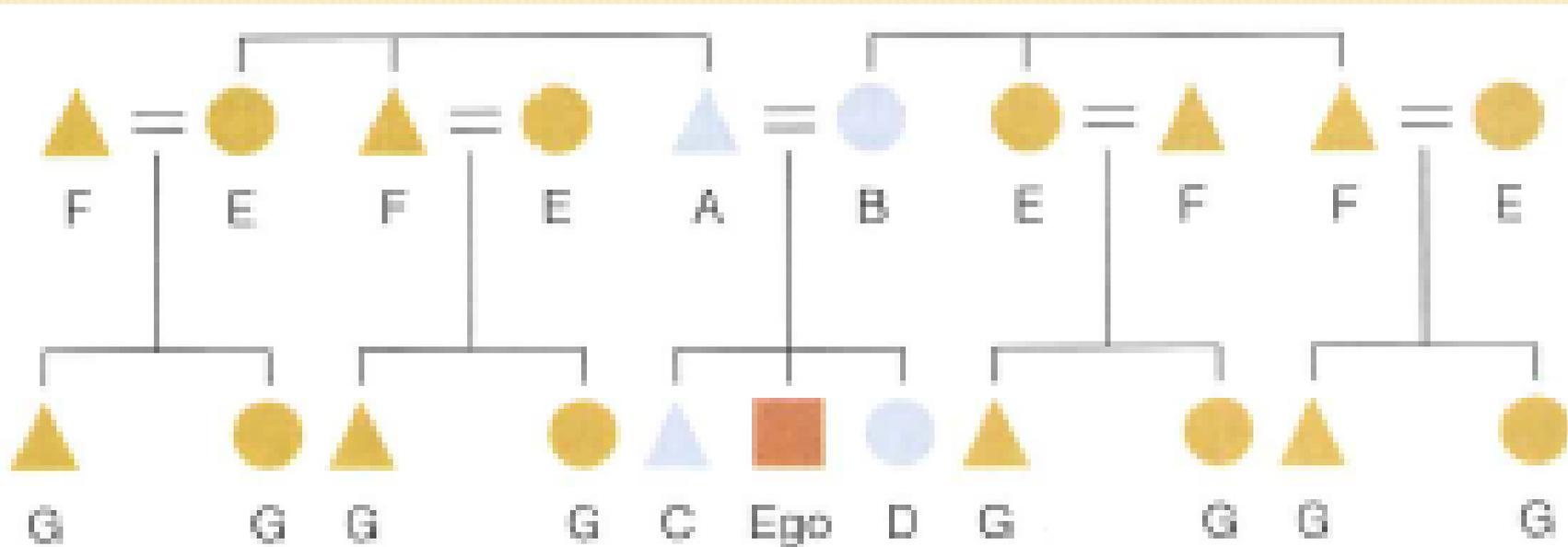
EINFACHSTES BEISPIEL: HAWAII - SYSTEM



Unterscheidung: Generation, Geschlecht, ohne Bifurkation, bei
bilinearen Gruppen

© Nanda / Warms

ESKIMO-SYSTEM MIT NUKLEARFAMILIE



Nuklearfamilie, Generation, Geschlecht

© Nanda / Warms

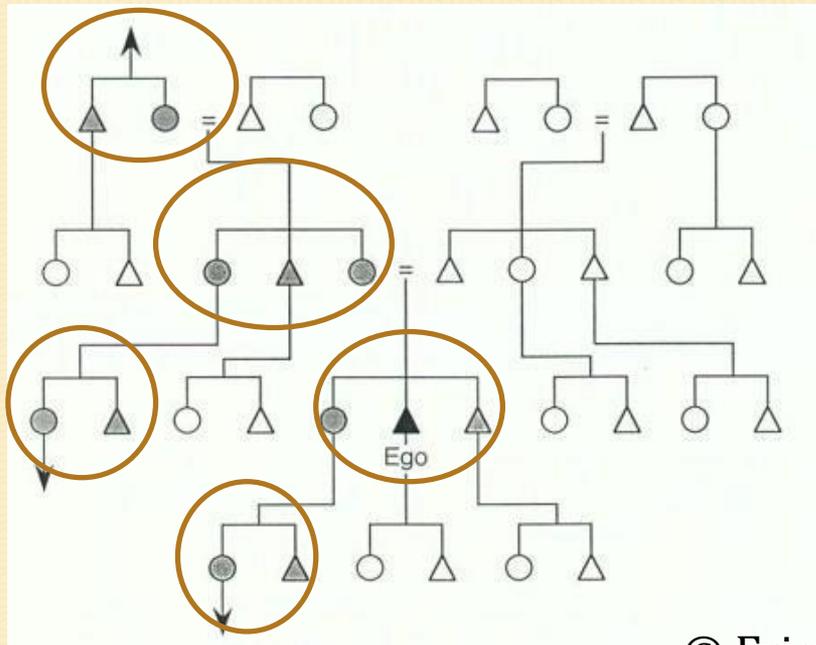
BEGRIFFE ZUR VERWANDTSCHAFT ALS ABSTAMMUNGSGRUPPE (DESZENDENZ)

- **Konsanguinalität** (durch Abstammung verbunden): Personen, die Ego nur durch aszendente und/oder deszendente Beziehungen verwandt sind
- **Affinalität** (durch Heirat verbunden): Allianz, Schwiegerverwandtschaft
- **Unilineare Abstammung**: patrilinear (über die männliche Linie; agnatisch), matrilinear (über die weibliche Linie)
- **Non-unilineare Abstammung: bilateral** (über beide Linien) **ambilateral** (es kann ausgewählt werden): Person wird zu männlicher und weiblicher Abstammungslinie in gleicher Verwandtschaftsbeziehung verstanden
- **Lineare Verwandtschaftsbeziehung**: Beziehung zwischen zwei Personen, von denen die eine von der andern abstammt (Grossvater – Vater – Sohn).
- **Kollaterale Verwandtschaftsbeziehung**: Beziehung von zwei Personen, die zwar von gemeinsamen Vorfahren abstammen, jedoch nicht in direkter Linie verwandt sind (Geschwister, Cousins,...).

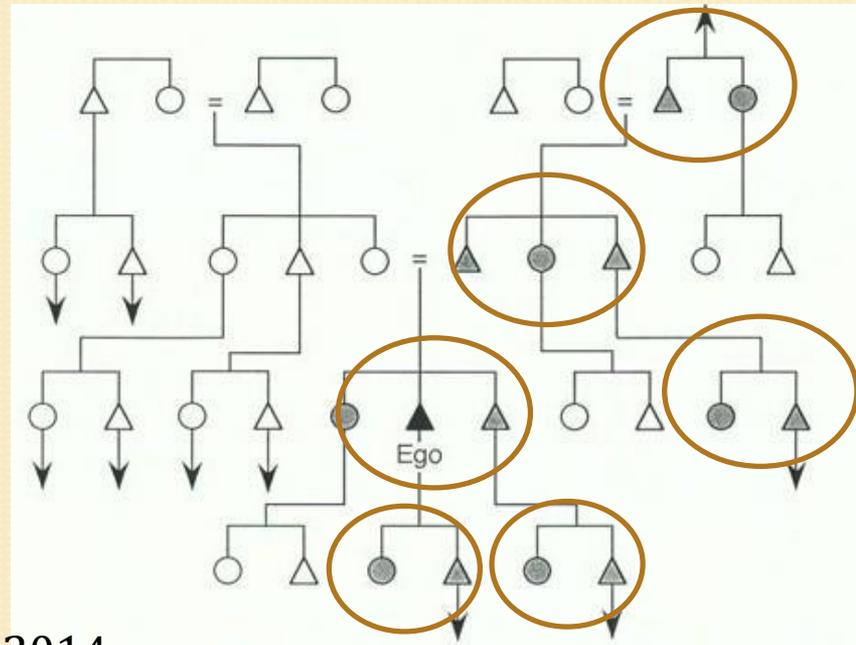
UNILINEARE ABSTAMMUNG

Abstammungsrechnung in mütterlicher oder väterlicher Linie, mit Rechten und Pflichten bezüglich Erbfolge (Besitz, Rang), Heiratswohnfolge, Familien-bildung, Namensgebung u.a.

Matrilinearität: Abstammung in mütterlicher Linie

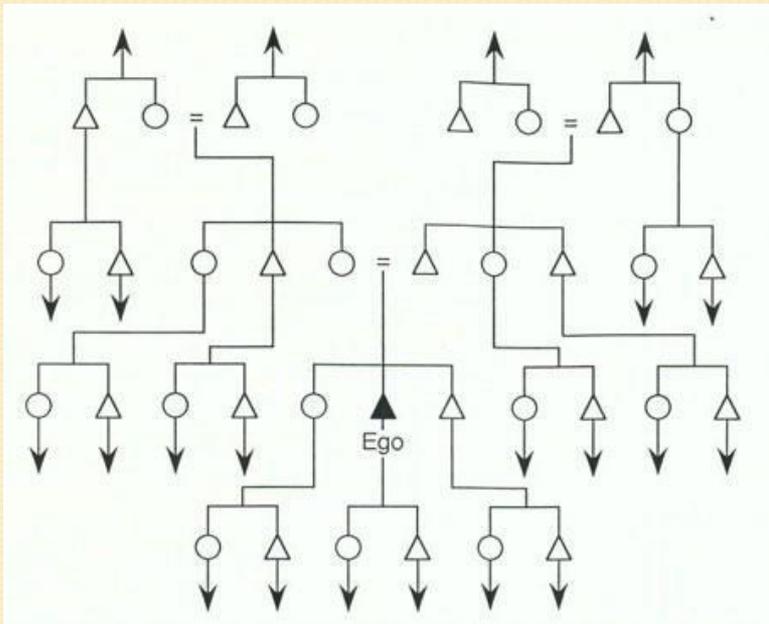


Patrilinearität: Abstammungsrechnung in väterlicher Linie,

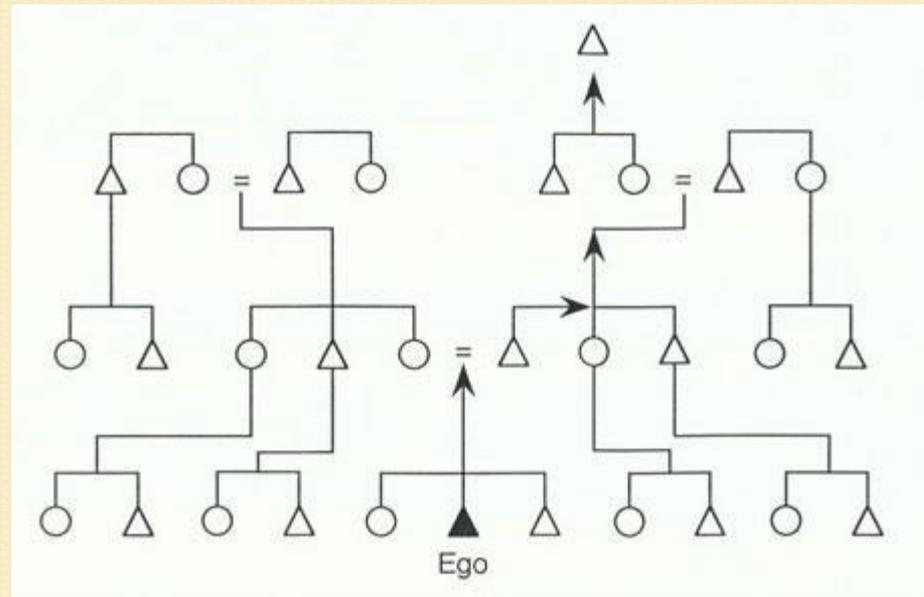


BILINEARE ABSTAMMUNG

Bilaterale Deszendenz: Erlaubt einer Person, die Abstammungsrechnung durch die väterlichen und mütterlichen Linien beider Elternteile, also sowohl durch Vater und Mutter mütterlicherseits als auch durch Vater und Mutter väterlicherseits



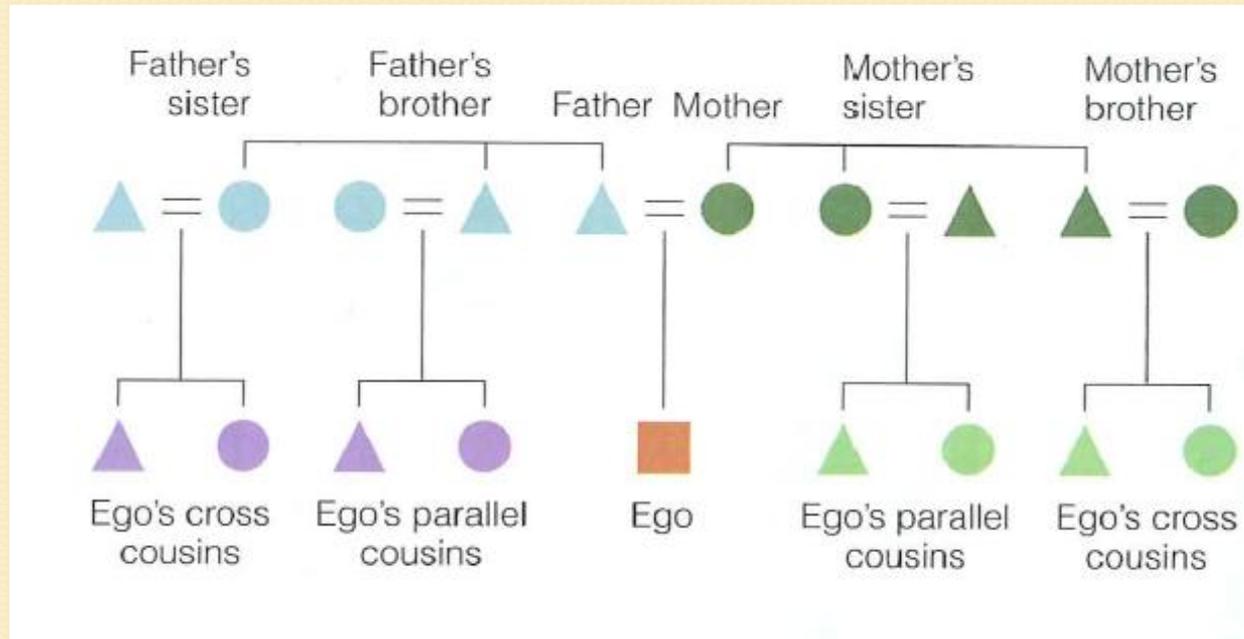
Ambilineare Deszendenz: Erlaubt eine Abstammungsrechnung ungeachtet des Geschlechts durch männliche als auch durch weibliche Vorfahren, jedoch nicht gleichberechtigt in alle Richtungen wie bei der bilateralen Deszendenz, sondern nur einer Richtung folgend.



GRUNDREGELN FÜR HEIRATS VERBOTE UND GEBOTE

- **Inzest-Tabu:** Verbotene HeiratspartnerInnen
- **Exogamie:** Regel, die es verbietet, seinen Heiratspartner im Inneren Gruppe, zu der man selbst gehört, zu wählen
- **Endogamie:** Regel, die einen Person verpflichtet, ihren Ehepartner innerhalb derselben Gruppe zu suchen, der sie selbst angehört
- **Präferentielle Heirat:** Den Partner oder die Partnerin, die jemand auszuwählen hat: Kreuz- oder Parallelcousin/e
- Mead / Levi-Strauss: „Mit wem willst du jagen, den Garten bestellen, wen willst du besuchen, wenn du keine Schwäger ausserhalb der Familie hast?“ (Rückfrage von Männern aus Neuguinea, warum sie Exogamie praktizieren)

PRÄFERENZIELLE HEIRATSORDNUNG: KREUZCOUSINS VERSUS PARALLELCOUSINS



In patrilinearen Gruppen Kabylei: Parallelcousinenheirat (Vgl. Bourdieu 1976); sonst bei unilinearen Gruppen Kreuzcousinenheirat – dasselbe Wort/ derselbe Begriff für Kreuzcousine und Ehegattin (Lévi-Strauss 1993: 95)

LEVIRAT UND SORORAT

- **Sororat**
- Stirbt die Ehefrau, so stellt die Familie eine Schwester als “Ersatzfrau” zur Verfügung (Kinder können teilweise auch der –kinderlos-verstorbenen Frau zugerechnet werden).
- **Levirat**
- Regel, nach welcher ein Mann die Witwe seines verstorbenen Bruders heiratet; in einigen Fällen werden die Kinder, die aus dieser Verbindung stammen dem verstorbenen Mann zugeschrieben.

ANZAHL EHEGATTEN/-GATTINNEN

- **Monogamie:** ein Mann und eine Frau (oder ein gleichgeschlechtliches Paar)
- **Polygamie**
- **Polygynie:** ein Mann = mehrere Frauen
- **Polyandrie:** eine Frau = mehrere Männer



RESIDENZREGELN NACH DER PARTNERWAHL

- **Neolokalität:** Mann und Frau wählen neuen Ort
- **Patrilokalität:** Frau zieht ins Haus des Mannes
- **Matrilokalität:** Mann zieht ins Haus der Frau
- **Avunkulokalität:** Mann und Frau (oder erwachsene Söhne) ziehen zum Bruder der Frau
- **Bilokalität:** zeitweise im Haus des Mannes, zeitweise bei der Frau

ÖKONOMIE DER HEIRAT – BEZIEHUNGEN ZWISCHEN ZWEI GRUPPEN

- **Brautdienst (bride service):** Gratis-Arbeit die der Bräutigam vor und/oder nach der Heirat bei der Gruppe seiner Braut leistet
- **Brautgeschenk (bridewealth):** Vieh oder / und Geld oder Schmuck, das der Braut vom Bräutigam und seiner Gruppe der Braut gegeben wird
- **Mitgift (dowry):** Gruppe der Ehefrau leistet einen Beitrag (Geld, Schmuck) an Gruppe des Ehemannes für Unterhalt der Frau

HAUSHALTGRUPPEN

- Nuklear- oder **Kernfamilie**
- **Zusammengesetzte Familien (Polygamie)**
- „**Erweiterte Familie**“ (häusliche Familie) in Europa: zadruga in Südslawischen Gesellschaften (Durkheim 1893); maisnie in Frankreich (Lévi-Strauss 1993: 87)



Kochovska zadruga (Bulgarien, 1920)

Maerten van Cleve (Flämischer Haushalt, 1555)

HEIRATSMUSTER UND SOZIALE ORGANISATION: FALLBEISPIEL FRATERNALE POLYANDRIE IN TIBET

- Melvyn C. Goldstein (1987): «When Brothers Share a Wife»
- **Textbesprechung:**
- Was ist unter fraternaler Polyandrie zu verstehen?
- Welche Gründe gibt es für dieses Phänomen: 1) aus der Sicht der Tibeter selber, 2) aus der Sicht von verbreiteten Meinungen, 3) aus der Sicht Goldsteins?
- Inwiefern kann die Funktion der fraternalen Polyandrie derjenigen des Primogenitur gleichgesetzt werden?

HEIRATSMUSTER UND SOZIALE ORGANISATION: FALLBEISPIEL FRATERNALE POLYANDRIE IN TIBET

- *Was ist unter fraternaler Polyandrie zu verstehen?*
- Wenn mehrere Brüder dieselbe Frau heiraten.
- Das Beispiel aus dem Tibet im Text von Goldstein zeigt,
 - dass die Frau in den Haushalt der Brüder zieht,
 - dass der älteste Bruder (er eine Vormachtstellung hat) die Frau aussucht und die Hochzeit mit ihr feiert,
 - und dass alle Kinder, die diese Frau gebiert, zum Haushalt der Brüder gehören, es wird nicht nach Vater unterschieden

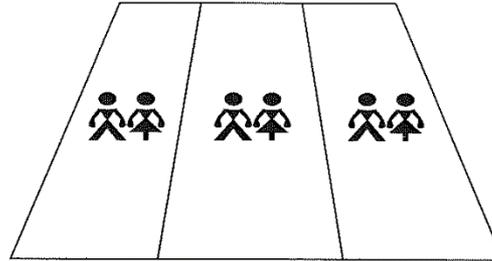
5 WHEN BROTHERS SHARE A WIFE (GOLDSTEIN, MELVIN, C., 1987)

- *Welche Gründe gibt es für dieses Phänomen: 1) aus der Sicht der Tibeter selber, 2) aus der Sicht von (in der Anthropologie) verbreiteten Meinungen, 3) aus der Sicht Goldsteins?*
- 1) materialistische Gründe: Erbe muss nicht zwischen Familien geteilt werden, höherer Lebensstandard kann erreicht werden
- 2) verbreitete Praxis des Mädcheninfantizids; durch geographische Lage wenig und unfruchtbares Land; demographische Kontrolle (weniger Bevölkerungswachstum)
- 3) a) Landverhältnisse: Land wird selten geteilt, neues Land zu bebauen ist zu grosser Aufwand; gleichzeitig Ackerbau und Pastoralismus (früher auch noch Zwangsarbeit für Feudalherren): Produktionseinheit ist der Haushalt mit mehreren männlichen Arbeitskräften, die die Arbeit teilen können; b) Kontrolle Bevölkerungswachstum: nur eine Nachkommensgruppe

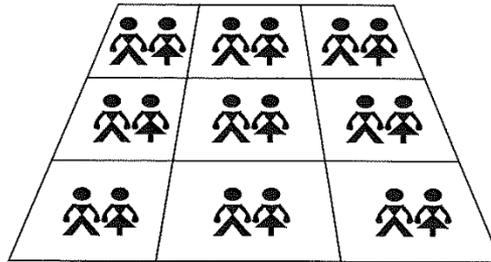
5 WHEN BROTHERS SHARE A WIFE (GOLDSTEIN, MELVIN, C., 1987)

Monogamy

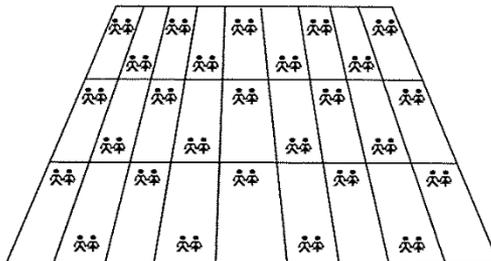
Brothers take wives and divide their inherited land
3 brothers take 3 wives; each bears 3 sons



9 sons take 9 wives; each bears 3 sons



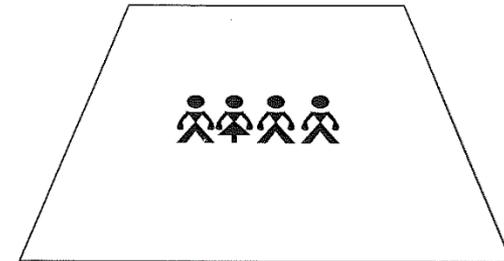
27 grandsons take 27 wives



Polyandry

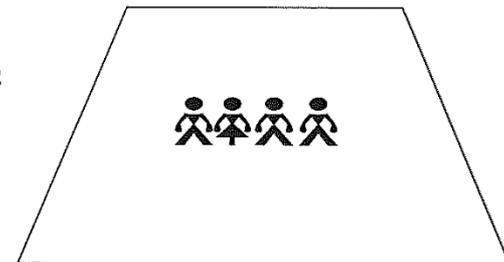
Brothers share a wife and work their inherited land together
3 brothers take 1 wife; she bears 3 sons

Generation 1



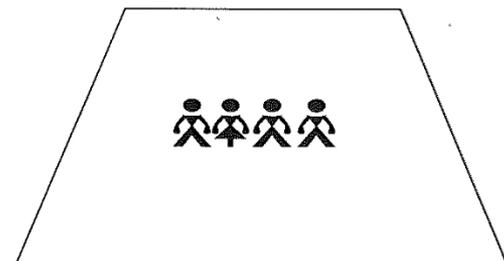
3 sons take 1 wife; she bears 3 sons

Generation 2



3 grandsons take 1 wife

Generation 3



5 WHEN BROTHERS SHARE A WIFE (GOLDSTEIN, MELVIN, C., 1987)

- *Inwiefern kann die Funktion der fraternalen Polyandrie derjenigen des Primogenitur gleichgesetzt werden?*
- Primogenitur: Erbregelung, nach der nur der Erstgeborene das gesamte Erbe antritt (analog zu Ultimogenitur, wo der jüngste Bruder als einziger das Recht auf Erbfolge hat): alle anderen Brüder ausgeschlossen bleiben
- 19. Jh. in England: ältester Sohn erbte den Hof, jüngere Brüder mussten sich anderweitig helfen (Militär, Klerus): keine Aufspaltung des Gehöfts und des Landes; unterschiedliche wirtschaftliche Beiträge zum Erarbeiten des Reichtums in der Grossfamilie

NEUE VERWANDTSCHAFT – VERHANDLUNGSSACHE

- Kinder ohne Eheschliessung
 - Einelternfamilien
 - Scheidung
 - Patchwork-Familien
 - Regenbogen-Familien
 - Reproduktionstechniken und Leihmütter
 - Transnationale, globale Familien
 - Verwandtschaft verhandeln
-
- P. Bourdieu (1976), D. Schneider (1984), L. Abu-Lughod (1993), N.Glick-Schiller (1994), D.Haraway / M.Strathern (1992)



<https://www.tagesanzeiger.ch/zuerich/bellevue/drei-eltern-zwei-kinder-eine-familie/story/24876741>

LITERATUR ZUR VERWANDTSCHAFTS ANTHROPOLOGIE

- Eriksen, Thomas Hylland, 2010. *Small Places, Large Issues*. Chicago: Pluto Press (Chapter 7 and chapter 8)
- Heidemann, Frank, 2011. *Ethnologie. Eine Einführung*. Vandenhoeck&Ruprecht (Kapitel 9)
- Lévi-Strauss, Claude, 1985. *Der Blick aus der Ferne*. München: Wilhelm Fink Verlag (Kapitel 3)
- Nanda, Serena/Warms, Richard, 2010. *Cultural Anthropology*. Belmont: Wadsworth Publishing Company. (Chapter 8 and chapter 9)

ESSAI SUR LE DON (MARCEL MAUSS 1923/24)

- Textbesprechung für 10. November:
- Welches sind die grundlegenden Prinzipien des Tauschs (am Beispiel des Potlatchs)?
- Welche Bedeutung hat der Begriff des Kredits in Bezug auf den Potlatch?
- Was versteht Mauss unter einer „totalen sozialen Tatsache“ (fait social total)?